

Zeppelin-Gewerbeschule • Pestalozzistr. 2 • 78467 Konstanz

Landratsamt Konstanz
Frau Eveline Hagen
Benediktinerplatz 1
78467 Konstanz

Konstanz, 17.04.2015

Regionale Schulentwicklungsplanung - Dialog- und Beteiligungsverfahren

Zeppelin-Gewerbeschule - Beschulung der Auszubildenden des Berufsfeldes Farbtechnik und Raumgestaltung am Berufsschulzentrum Radolfzell ab dem Schuljahr 2017/18

Ihr Schreiben vom 2. April 2015

Sehr geehrte Frau Hagen,

gerne nehme ich auch schriftlich noch einmal Stellung.

In der Sorge um „unsere“ Schule und um die berufliche Bildung im Ganzen sehe ich es als meine Dienstpflicht an, in drei Vorbemerkungen noch einmal Grundsätzliches anzusprechen:

A. Vorbemerkungen

1. Die RSE soll der Profilbildung der Schulen und der Vermeidung von Kleinklassen dienen. Für die Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz beginnt die RSE mit der Verlagerung eines Berufsfeldes,
 - das zumindest im Moment nicht unter die Kleinklassenproblematik fällt und
 - dessen Verlagerung das Profil der Schule (Bau und verwandte Berufe; Profilierung in Richtung Haustechnik) schwächt.

Die geplante Maßnahme widerspricht also den Intentionen der RSE.

2. Die derzeitigen Überlegungen, bedingt durch die Situation in Radolfzell und durch die geplante Verlagerung der Wessenberg-Schule nach Petershausen, stehen zu sehr unter der Vorgabe der Ressourcen-Einsparung und zu wenig unter der Fragestellung: Wie kann der Berufsschulstandort LANDKREIS KONSTANZ und wie kann insbesondere der Berufsschulstandort STADT KONSTANZ gestärkt werden, z.B. durch die Einrichtung neuer Bildungsgänge usw.

Die geplante Maßnahme wird also einer vorausschauenden und nachhaltigen Entwicklung des Bildungsstandortes LANDKREIS KONSTANZ nicht gerecht.

3. Das Bemühen, in Radolfzell Leerstände zu vermeiden, ignoriert meines Erachtens

- erstens, dass auch im beruflichen Bereich Ganztagsangebote ausgebaut werden müssen und dafür räumliche Ressourcen notwendig sind,
- zweitens, dass es neue Schulbauförderrichtlinien gibt, die von neuen Lernformen ausgehen und einen größeren Raumbedarf erzeugen, und
- drittens, dass die politische Forderung nach dem zweiten Berufsschultag im Raum steht, der im dualen Bereich einen Mehrbedarf an Raum von einem Viertel erzeugt (vgl. dazu die Ausführungen von Siegfried Lehmann, MdL, im BLV-Magazin 2-2015, S. 4).

Die geplante Maßnahme wird also erforderlichen und bereits politisch avisierten Innovationen nicht gerecht.

B. Konkrete Situation des Berufsfelds FARBE

Im Sinne einer Stärkung des Berufsschulstandortes LANDKREIS KONSTANZ macht die Verlagerung der FARBE nach Radolfzell nur einen Sinn, wenn dieses Berufsfeld auch von Donaueschingen nach Radolfzell verlegt wird („neues Kompetenzzentrum Farbe“ am BSZ Radolfzell). Unsere Schule hat die Überlegungen auch nur unter dieser Maßgabe „akzeptiert“.

Kommt es zur Verlagerung beider Standorte (Donaueschingen und Konstanz), werden damit zwei intakte Malerwerkstätten aufgegeben, die nicht ohne weiteres einer anderen Nutzung zugeführt werden können. Hier ist auch ein Spareffekt für uns nicht erkennbar. Ferner sollte bedacht werden, dass das, was in Ihrem Schreiben positiv als „Vermeidung von Doppelstrukturen“ bezeichnet wird, einen Haken hat: Es ist für mich eine Illusion zu glauben, dass an nur noch einem Standort mehr Azubis beschult werden würden, als in der Summe an zwei Standorten. Für mich ist klar, dass in den Kreisen VS und KN in der Summe weniger Maler ausgebildet würden, als beim Erhalt von zwei Standorten. Ich gehe davon aus, dass Kammer und Innung diese Aussage bekräftigen können.

Kommt es nur zur Verlagerung „unserer“ FARBE nach Radolfzell, entfele jegliche Argumentation im Sinne der RSE. Für die Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz würde eine andere Nutzung der FARBE-Räume auch dazu führen, dass Bildungsgänge wie die VAB-O an unserer Schule einen wichtigen Ort für eine ideale Berufsvorbereitung der Flüchtlinge verlören. Gerade das Berufsfeld FARBE ist hier ein ideales Betätigungsfeld.

C. Fazit

Wenn denn unabdingbar aufgrund der Raumsituation in Radolfzell ein Beruf von uns dorthin verlagert werden soll, gibt es für uns (unabhängig von Donaueschingen) keine Alternative zur FARBE. Deshalb, und nur deshalb, akzeptieren wir diese Entscheidung schweren Herzens.

Die Gültigkeit der Aussagen in den Vorbemerkungen bleibt für uns davon unberührt.

Mit freundlichen Grüßen



Gerhard Bumiller, OStD
Schulleiter